

Better Life Foundation (BLF)

Youth Pride Project - 2021

Berichterstattung 2021 (via YETT)

Für dieses kleine Projekt produzierte die Jugendorganisation Better Life Foundation (BLF) mitten im Covid-Lockdown vier Kurzvideos und einen "Women's Song", welche die Rechte von Mädchen und Frauen in den lokalen Gemeinschaften thematisierten. BLF stärkte Mädchen und Frauen, sowie traditional leaders als «champions of gender justice and zero child marriages». Es entstand auch ein «Women's Protection Committee», welches Überlebende von geschlechtsbasierter Gewalt unterstützt. Ein positiver Einfluss auf die lokale Rechtsprechung in Fällen von geschlechtsbasierter Gewalt ist als Resultat sichtbar. Insgesamt wurden fast 1'800 Personen erreicht.



1 Wer, was und wo?

Dieses Projekt sensibilisierte fast 1'800 Menschen – darunter 860 Männer, 900 Frauen sowie zwei lokale Entscheidungsträger:innen - bezüglich des Anstiegs geschlechtsbasierter Gewalt in Folge des Lockdowns,

motivierte und «bestärkte» Gemeinschaftsmitglieder darin, gerade auch Mädchen und junge Frauen, sich gegen solche Gewalt einzusetzen.

Die *Better Life Foundation (BLF)* implementierte das 'Youth Pride Project' im ländlichen Mutoko District, ca. 100 Kilometer nordöstlich von Harare. Die zweite Covid-19-Welle in Simbabwe traf den Mutoko Distrikt besonders heftig: Die Bewohner:innen mussten hohe Vorkommnisse an Erkrankungs- sowie Todesfällen verzeichnen. Das Projekt wurde mit den ursprünglichen Zielen, aber teilweise veränderten Methoden durchgeführt.

Durchgeführte Aktivitäten

- Durchführung einer Konferenz: «search conference», bei der die Gemeindemitglieder Herausforderungen und Probleme selbst identifizierten.
- Komposition und Aufführung eines [Women's Songs](#).
- Produktion von vier Kurzvideos für lokale Social-Media-Kanäle und Youtube.
- Schaffung eines *Women Protection Committees*, welches längerfristig zur Aufgabe hat, Mädchen und Frauen, die von geschlechtsbasierter Gewalt betroffen sind, Schutz zu bieten und ihnen bei der Anzeige der Straftaten sowie der Verurteilung der Täter unterstützend zur Seite zu stehen.
- Sensibilisierung und Einflussnahme auf lokale Gerichtsbarkeit unter den «traditional leaders».

2 Wirkung für engere Zielgruppe; Wirkung für breiteres Thema

- Mädchen und Frauen, die von häuslicher oder sexualisierter Gewalt betroffen sind, profitieren durch die Umsetzung des *Youth Pride Projects* vor allem von der gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Thematik sowie der Sensibilisierung von Menschen aller Gender. Mädchen und Frauen haben aktiv mitgewirkt, in der *Search Conference* oder beim *Women's Song*, und sie wurden durch die Videos über ihre Rechte informiert. Es ist im Rahmen eines solchen kleinen Projektes schwierig festzuhalten, wie bedeutend die Wirkung hier unmittelbar sowie in nächster Zukunft ist.
- Die Wahl des Mediums Internet dürfte eine nachhaltige Wirkung auf einen breiten Anteil der Bevölkerung haben und das Thema damit in die Mitte der (internetnutzenden) Gemeindemitglieder rücken.

Bedeutsam ist der Beitrag innerhalb der Gemeinschaft zur Ächtung von geschlechtsbasierten Übergriffen und dem Ende der Straflosigkeit. Die Mobilisierung von Entscheidungs- und Machträger:innen spielt auf juristischer Ebene (*traditional courts*) eine entscheidende Rolle bei der Verurteilung von Tätern. Die Wirkung des Projekts für die Zielgruppe im Spezifischen zeigte sich bereits während des Implementierungszeitraumes: Neun Fälle geschlechtsbasierter und sexualisierter Gewalt wurden mithilfe des *Women Protection Committees* angezeigt; zwei Männer wurden bereits von dem *traditional court* verurteilt. Besonders die Sichtbarkeit und Dynamik des *Women Protection Committees* führt dazu, dass die Hemmschwelle, über erfahrene Gewalt zu sprechen und Straftaten anzuzeigen, sinkt.

3 Scheint die Jugendorganisation gestärkt zu sein?

Diese Fragestellung ist nach Sichtung des YETT-Berichts nicht klar zu beantworten; es bedarf hier weiterer Informationen oder einer Einschätzung durch YETT und BLF selbst.

4 Was sind Superkräfte und Herausforderungen der Organisation?

Die *Better Life Foundation* im Allgemeinen und gerade auch beim *Youth Pride Project* verfolgt einen **kultur- und kontextsensiblen Ansatz und hat ihre entsprechend starke Verwurzelung in der Gemeinschaft**. Der **hochgradig partizipative Ansatz** war effektiv: Zum einen wurden Herausforderungen innerhalb der Gemeinschaft während einer *'search conference'*, bei der die Gemeindemitglieder Herausforderungen und Probleme selbst identifizierten, definiert. Zum anderen wurde bei der Produktion des *Women's Songs* sowie der Kurzvideos besonders darauf geachtet, **unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen**. Dies wurde vor allem mithilfe von Musiker:innen unterschiedlicher Genres sowie Darsteller:innen des Musikvideos, welche eine Vielfalt von sozio-ökonomischen Lebensrealitäten abbilden sollen (Universitätsabsolventinnen, frühverheiratete Mädchen, Tagelöhner, Angestellte in Anzug etc.), erreicht.

Die *Better Life Foundation* hat sehr **flexibel auf die Herausforderungen für die Durchführung reagiert**: Statt Präsenzaktivitäten wurde während des Covid-19 Lockdowns auf Online-Aktivitäten gesetzt. Damit wurden so viele Menschen wie möglich erreicht, ohne Ansteckungen zu riskieren. Vor allem zeigt das auch, dass ein echter Umsetzungswille bestand, der aus dem Engagement für die Sache und die Gemeinschaft geboren ist.

Das Projekt hat Strukturen beeinflusst und kann so eine nachhaltige Wirkung erzielen. Die Verknüpfung von 'empowerment' der Zielgruppe –Mädchen und Frauen – in Verbindung mit der Bildung einer breiteren Gesellschaft – Menschen aller Gender sowie wichtigen Entscheidungs- und Machtragende – stellt eine vielversprechende und nachhaltige Strategie dar. Durch **das Miteinbeziehen eines Headmans sowie vier village heads als lokale Entscheidungs- und Machträger:innen** aber auch durch die Weiterentwicklung des Ansatzes durch die *Better Life Foundation*, welche die Initiative und Aktivitäten, die damit verbunden sind, innerhalb des Mutoko Distrikts zu wiederholen sowie geographisch auszuweiten versucht, ist die Nachhaltigkeit der erwünschten Wirkung gegeben.

Der oftmals erschwerte, mangelnde oder fehlende Zugang zur Online-Welt und damit zu den Inhalten (*Women's Song* und Aufklärungsvideos). Dies muss als eine der Herausforderungen des Projektes betrachtet werden. Und unter den vielen erreichten Personen, waren nur zwei Policy Makers – hier könnte versucht werden, die Zielgruppe explizit auf Entscheidungs- und Machträger:innen auszuweiten, um nachhaltigere Wirkungen zu erzielen.